

orden, und die Art und Weise, wie er seinen schreienden Jungen zu beruhigen suchte, war, wie gesagt, nämlich unbeholfen und erfolglos und sein Witzmuth

Regierung zu verdächtigen, indem sie behauptet, daß dieselbe Lockpöbel unter der Arbeiterkraft unterhalte. Es läßt sich allerdings nicht läugnen, daß die radikale Presse jeden direkten Aufruf zur Revolution bis jetzt vermieden hat; das schließt aber nicht aus, daß in den Leitartikeln der radikalen Organe das Wort „Revolution“ duseinmal als Drohung wiederkehrt, und daß sie durch den beständigen Hinweis auf den unvermeidlichen Ausbruch der Revolution mit bewußter Absicht in ihren Leserkreisen eine Stimmung erzeugt, welche zu dieser Revolution hinführen soll. Uebrigens hat der radikale Universitätsprofessor Degreer, ein Mitarbeiter der „Reforme“, über die Absichten seiner Partei mit geradezu verblüffender Offenheit Aufschluß gegeben. „Wenn das allgemeine Stimmrecht nicht durchdringt, so äußert sich derselbe, dann wird ganz bestimmt eine revolutionäre Volksbewegung ausbrechen. Wir werden keine Aufstände, sondern eine Revolution haben. Die Bewegung wird Ende März, vielleicht auch schon früher, losgehen. Die Armee wird sich nicht rühren. Sobald wir das Ruder in der Hand haben, werden wir die Bank und die Kohlenbergwerke für den Staat ankaufen und den Minimallohn, den Marimalarbeitszeit und die Arbeiterpensionskasse einführen.“ Man sieht daraus, daß die revolutionären Parteien nicht nur den Aufstand vorbereiten, sondern auch für den Fall, daß sie „an's Ruder kämen“, schon ein Programm ausgearbeitet haben. Daß eine sozialistische-radikale Regierung gleichbedeutend mit Republik wäre, das liegt auf der Hand und das weiß auch das Volk in Belgien. Das katholische belgische Volk ist aber nicht republikanisch, sondern königstreu und es wird nötigenfalls mit den Waffen in der Hand für seine monarchischen Ueberzeugungen einzutreten wissen. Es mag den Führern der Umsturzparteien vielleicht gelingen, durch leidenschaftliche Agitation und falsche Vorpiegelungen die Hefe der Bevölkerung und vielleicht auch einen Teil der bethörten Arbeiterkraft zur offenen Empörung gegen Gesetz und Ordnung aufzuwiegen, aber Führer und Verschwörer würden jedenfalls bitter dafür büßen müssen.

Spanien.

(O) Madrid, 13. März. Angesichts der aufgeregten Stimmung im Lande beschloß die Regierung die Machtvollkommenheiten der Behörden zu erweitern und die republikanische Presse einer Censur zu unterwerfen.

S Madrid, 14. März. Das Plaken einer Dynamitpatrone im hiesigen Socialistenlocal verursachte großen Schrecken. Glücklicherweise wurden die Personen nicht verletzt; das Attentat wird den Anarchisten zugeschrieben.

S Madrid, 14. März. Der deutsch-spanische Handelsvertrag ist der Königin-Regentin bereits zur Unterschrift unterbreitet worden; er gelangt Anfangs nächsten Monats in den Cortes zur Verhandlung. — Der Ministerrat beschloß die Verbenkung eines Rundschreibens an den Präfecten zur Abwehr der republikanischen Bewegung. — Die Gemeinderäte vollzogen gestern die Wahlen von Vertretern zum Senate; fast alle Senatsitze fielen der Regierung zu; die Conservativen erhalten nur 10, die Republikaner drei Sitze.

Skandinavien.

S Christiania, 13. März. Bjørnsten Bjørnsten empfing in einer Rundschreiben an Verdensgang mit Schweden zu verhandeln, wenn das Recht Norwegens anerkannt würde, seine Angelegenheiten selbstständig zu ordnen. — Das Staats-Büro wies übertrag der Obersteleischen Portland-Cement-Fabrik die Lieferung von 5400 Fassern Portland-Cement. — Legationssecretär Gude widerspricht nach „Verdensgang“ dem gemeldeten Gerücht, daß der schwedisch-norwegische Minister in London Gladstone eine Vorstellung wegen der Consulatsfrage gemacht, oder daß letzterer seine Ansicht über die Sache ausgesprochen habe. Die ministeriellen Blätter halten diese Erklärung für ungenügend.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. März.

Im Reichstag kündigte Abg. Ahlwardt vor dem Eintritt in die Tagesordnung an, daß er bei der dritten Etatsberatung auf die in der letzten Sitzung gegen ihn gerichteten Anschuldigungen eingehend antworten werde. Abg. Hermes (Bauer) rief: Das ist ja ein weltgeschichtliches Ereignis. (Der Präsident rügt diese Bemerkung als ungebührlich.) Beim Etat der Pölle entspann sich eine längere Debatte über die vom Abg. Scipio beantragte Resolution auf Errichtung einer Zoll-Auskunftsstelle.

Der Reichstag nahm die Resolution des Abg. Scipio über die Zoll-Auskunftsstelle an und genehmigte den Zoll- und Stempel-Etat. Beim Etat des Reichsschatzamt kam es wieder zu einer Währungs-Debatte, bei der Graf Mirbach einen Antrag auf eine Währungs-Enquete ankündigte. An der Debatte nahmen Theil die Abgg. Mirbach (Reichspartei), v. Kardorff, Büsing, Frege und Bamberger, welche letzterer besonders gegen Graf Mirbach's Beschuldigung sich verwarferte, er trete als Jude für die Goldwährung ein. Morgen Etat.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. März.

Das Abgeordnetenhaus setzte die Beratung der Wahlgesetz-Novelle fort und nahm § 2 un-

verändert an, nachdem die Änderungsanträge der Frei-Conservativen und National-Liberalen abgelehnt worden. Die Abgg. Dr. Bachem und v. Heydebrand hatten die Anträge bekämpft.

Abg. Frhr. v. Huene (Centr.) erklärte, das Centrum lege ein entscheidendes Gewicht auf die Drittelung. Es komme im ganzen Lande vor, daß schon Leute mit wenigen Mark Steuer in der zweiten Klasse wählen; wenn andererseits der Reichstanzler in der dritten Klasse wählen müßte, so sei daran nichts zu ändern.

Die Festsetzung der Steuergrenze von 2000 Mark werde auch nach dieser Richtung eine Besserung herbeiführen. Es handele sich übrigens nur um einen provisorischen Zustand.

Abg. Parisius (deutsch-freil.) griff das Centrum an wegen seines Compromisses mit den Conservativen. Minister-Präsident v. Eulen-burg betonte, es gebe keine andere Maßregel gegen die plutokratische Wirkung als die Drittelung; er halte aber die Drittelung nicht für so wichtig, daß die Regierung sich einem ablehnen den Beschluß der großen Mehrheit des Hauses widersetzen würde.

Abg. Bachem (Centr.) wies die Angriffe des Abg. Parisius zurück und legte die widerspruchsvolle Haltung des freisinnigen Vertreters in der Commission dar, wo derselbe drei Mal gegen die Anträge des Centrums auf Festsetzung der Procentverhältnisse der Wählerkraft und auch gegen die Erhöhung des fingierten Steuer-satzes auf 6 M. gestimmt habe. (Große allgemeine Heiterkeit.)

Das Centrum treibe praktische Politik; es habe mit dem Compromiß einen Schritt vorwärts gethan. (Beifall im Centrum.) Die Social-Demokratie müsse man innerlich überwinden, nicht durch das Wahlgesetz.

Abg. v. Eynern meinte, er begreife den Jörn des Abg. Bachem, weil die Freisinnigen dem Centrum die Gefolgshaft verweigern. (Heiterkeit.) Redner erklärte sich ebenfalls gegen die Drittelung, wodurch die radikalen Elemente das Uebergewicht erhielten. Abg. Langerhans (freil.) bestritt, daß er in der Commission in Widerspruch mit der freisinnigen Fraktion sich gesetzt habe. Er wisse allerdings nicht mehr, ob er für 6 M. gestimmt habe. (Große Heiterkeit.) Abg. Bachem hielt seine sämtlichen Behauptungen auf Grund von Befragung bei anderen Commissions-Mitgliedern aufrecht. Abg. v. Eynern fand es interessant, daß das Centrum über die Freisinnigen Conduiten-Listen führe. (Heiterkeit.) Hierauf wurde die Debatte geschlossen und § 2a in namentlicher Abstimmung mit 182 gegen 142 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Freisinnigen, National-Liberalen und Frei-Conservativen.

Das Haus nahm dann den Rest des Gesetzes unverändert an. Donnerstag dritte Lesung.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 15. März.

(O) Der Bius-Verein wird nach längerer Pause am nächsten Sonntag wieder eine Versammlung abhalten. In derselben wird der Missionspater Herr Kettelweh einen Vortrag halten über seine Ergebnisse aus dem Missionsleben in Südamerika. Die interessanten Ausführungen des Redners bei seinem Vortrage im Biusverein zu Anfang dieses Winters sind bei den Mitgliedern noch in frischer Erinnerung, und werden dieselben sich daher auch am nächsten Sonntag ohne Zweifel zahlreich einstellen.

25jähriges Jubiläum. Ergänzend unserer gestrige Notiz theilen wir noch mit, daß in demselben Geschäfte auch Hr. Joh. Gomborff sein Dienstjubiläum begeht. Die Feier findet am kommenden Samstag statt. X. „Verein Neuer Tourenfahrer“. Unter dem Namen „Verein Neuer Tourenfahrer“ ist nunmehr ein neuer Radfahrer-Verein ins Leben getreten, dem außer einer bedeutenden Anzahl passiver Mitglieder, 22 active Fahrer angehören. Daß der Verein im Stande sein wird, recht Vieles und Bedeutendes im Touren- und Rennfahren zu leisten, dafür bürgen schon die Namen der Gründer des Vereins, die als tüchtige Rennfahrer bekannten Herren Aymanns und Wiens. Statuten und Fahr-Ordnung wurden entworfen und bereits genehmigt. Die Club-Sitzungen finden regelmäßig jeden Samstag Abend 1/2 9 Uhr im Vereins-locale „Hotel-Restaurant im Römer“ statt. Dem Verein für sein ferneres Wohlergehen ein kräftiges „Al! Heil!“

X. Aus dem Kreise Neuß, 14. März, wird geschrieben: In Betreff der Steuerdeklaration ist eine Erklärung des Herrn Ministers Miquel von Wichtigkeit. In der 40. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 27. Febr. 1893 hob der Abg. Friedberg hervor, daß die Beanstandung der Steuererklärungen sehr häufig ungenügend motiviert sei. Ein Commisär verlangte Angabe des Capital-Vermögens, der Gläubiger und des Zinsfußes. Darauf erklärte der Herr Finanzminister, „wenn die Sache so liege, wie sie hier dargestellt werde, so seien die Beamten allerdings zu weit gegangen.“ Es scheint demnach, daß die Einschätzungs-Commission dem Declaranten nicht auflagen kann, daß derselbe die Namen seiner Gläubiger und den Zinsfuß angeben soll, sondern nur die Summe der Schuldzinsen.

X. Gießen, 14. März. Der Knecht eines auswärtigen Pferdehändlers brachte gestern ein Pferd zum Verkauf nach hier. Der Sohn des Ankaufers und der Knecht des Pferdehändlers spannten das Pferd in eine Karre um zu probieren, wie das Pferd in der Karre sich benahm. Anfangs ging dasselbe gut, auf einmal schaute es; der Knecht des Pferdehändlers ließ es los, beide führten dasselbe. Der Sohn hielt es fest, kam aber dabei zum Falle. Das Pferd trat dem jungen Manne auf die Brust, wobei das Rad über ihn her lief. Er wurde bewußtlos nach Hause gebracht, und ist selbstens Abends noch gestorben. Darum nur Vorsicht mit fremden Pferden.

S. Kapellen, 14. März. Eine Feuersbrunst wäre beinahe gestern Abend in unserem Orte ausgebrochen. In dem Kamine des Hauses der Witwe Könen, welche todkrank darniederliegt, brannte es lichterloh. Zum Glück waren aber gleich einige Nachbarn zur Hand,

welche dem gefährlichen Elemente raschen Widerstand leisteten. Die Hölle war um so mehr am Werke, als die Kinder der armen Witwe noch nicht vom Schul-besuche zurückgekehrt waren und die Kranke sich selbst überlassen war.

w Düsseldorf Chronik, 14. März. Ein 19 Jahre alter Bursche, der früher die Kunstgewerbeschule besucht, hat es fertig gebracht, sich Stipendien für den Besuch der Schule zu erwirken, als er sie nicht mehr besuchte und zwar unter Angabe eines falschen Namens. Nachdem er 40 Mark vom Weigordneten Dr. Bausch bereits ausgezahlt erhalten hatte, wurde der Schwindel entdeckt. Es ist gegen den Burschen die Unteruchung wegen Betrugs eingeleitet.

y Kempen, 13. März. Gestern wurde hier unser neuer Pfarrer Herr Engelbert Schlüntes eingeführt. Den feierlichen Einführungsakt vollzog an Stelle des hochbetagten Herrn Dechanten der hochw. Herr Pfarrer von Sals und Matenaers von Borst als Zeugen zur Seite standen. In einer herzlichen Ansprache bat der neue Pfarrer seine Pfarrkinder, treu zu ihrer Mutter, der katholischen Kirche, zu stehen, damit er dadurch eine Erleichterung in seinem schweren Amte habe. Zum Mittag fand im Hotel Herriger ein Festessen statt, an welchem ungefähr 180 Herren theilnahmen. Darauf folgte der Papst, Kaiser, Bischof und zumal auf den neuen Pfarrer wurden ausgedrückt. Abends vereinigte eine große Festversammlung die ganze Gemeinde, welche außerordentlich glänzend verlief. Unser neuer Pfarrer macht allenthalben den besten Eindruck und wir haben einen neuen Hirten, wie wir ihn nur wünschen mögen.

* Köln, 14. März. Durch Beschluß des hochw. Metropolitan-Kapitels ist für die feierliche Abholung des Herrn Kardinal-Erzbischofs Philippus Krementz am Donnerstag Vormittag nachfolgende Ordnung festgestellt worden. Der Klerus versammelt sich punkt 11 Uhr im Dome, von wo der Zug 11 1/2 Uhr in folgender Ordnung zum Bahnhofe geht: 1. das Prozessionskreuz mit 2 Acolythen; 2. das erzbischöfliche Priesterseminar; 3. die Herren Kaplanen der Stadt Köln; 4. die Vertreter der Landbesitzer; 5. die Herren Religionslehrer; 6. die Herren Stadtpfarrer von Köln; 7. die theologische Fakultät der Universität Bonn; 8. das Kollegiatkapitel zu Aachen; 9. das Kapitelstrenk, Fahren, die Herren Domvikare und die Herren Domkapitulare, das erzbischöfliche Vortragekreuz.

Dem Zuge schließen sich an die Herren vom Fest-ausschuß und von der Ehrenbegleitung sowie die Geistlichen, welche nicht in Chorleitung sind. Bei dem Eintritt in den Dom wird Se. Eminenz vom Domchor begrüßt mit der Antiphon: „Ecce sacerdos magnus“. Darauf folgt die Adoratio Sanctissimi vor dem Sacramentsaltare, am Hochaltar ein feierliches Te Deum. Der Klerus in Chorleitung nimmt Platz in den Chorkathedralen gemäß der oben angegebenen Ordnung, während die Laien die zwischen den Chorkathedralen aufgestellten Bänke einnehmen.

Nach Beendigung des Tebeums wird Se. Eminenz wiederum zum Sacramentsaltare geleitet, und von da begibt sich der Zug vom Westportal über die Straßen Pauluswache, Marzellenstraße, An den Dominicanern und Unter Sachsenhausen zum erzbischöflichen Palais und zum Dom zurück.

Beim Einlaufen des Ertrages in den Bahnhof wird die Kaiserorgel gelautet, und nach der Begrüßung daselbst fallen die übrigen Glocken des Domes und sämtliche Glocken der Stadt ein. Das Geläute pausiert, wenn Se. Eminenz den Dom betritt, beginnt wieder beim Tebeum und wird fortgesetzt, bis der Zug das Palais erreicht hat. Die Domkapelle und die Sildportaltreppe sind der Schlußzügen vorbehalten. Das Sildportal des Domes bleibt geschlossen.

* Köln, 14. März. Der Festzug bei Einholung Sr. Eminenz wird sich Donnerstag, kurz nach 12 Uhr, vom Hauptbahnhof aus, durch folgende Straßen bewegen: Frontenplatz, Dombhof, Domblocher (Einzug in den Dom, Tebeum), Aisch, Pauluswache, Kleine Marzellenstraße, An den Dominicanern, Unter Sachsenhausen, Gereonsstraße. Die Anwohner aller genannten und der anstößenden Straßen sind gebeten, morgen ihre Häuser festlich zu beflaggen.

y Schalte, 11. März. Heute Nachmittag entspann sich zwischen zwei Frauen in der Sophienau ein heftiger Wortwechsel, der schließlich so ausartete, daß beide sich thätlich angriffen und eine der Beteiligten durch eine Petroleumlampe, die als Kampfmittel diente, erheblich am Kopfe verletzt wurde. Durch das Eingreifen eines Polizeibeamten wurde der „Krieg im Frieden“ einstweilen beigelegt, jedoch dürfte die Sache ein gerichtliches Nachspiel haben.

Versammlung des kath. Volksvereins in Dormagen.

X. Wir geben in folgendem einen Auszug aus der Rede, welche Herr Red. Brogitter-Neuß in der Versammlung des Volksvereins für das kathol. Deutschland in Dormagen am Sonntag den 12. ds. hielt.

Redner schildert zuerst Zweck und Ziele des Volksvereins für das kath. Deutschland. Nach § 1 der Statuten sei Zweck des Vereins die Bekämpfung der Zerstörer und der Umsturzbestrebungen auf socialen Gebiet, sowie die Vertheidigung der christlichen Ordnung. Da seien zuerst die Zerstörer in der Wissenschaft. Die liberal-manchesterliche Wissenschaft predige den Egoismus, anerkenne keine Nächstenliebe, keine christliche Solidarität; sie verlaue den, der Werte der Barmherzigkeit übe. Nach jener Lehre müsse den wirtschaftlichen Kräften freies Spiel gelassen werden; freie jugellose Konkurrenz müsse stattfinden. Das Gesetz sei nicht dazu da, um der Schutz der Schwachen zu sein; wer nicht konkurrenzfähig sei, der müsse eben das Feld räumen und zu Grunde gehen. So kammere sich seiner um die wirtschaftlich Schwachen, weder ein Arbeitgeber, noch eine gottentremdete Religionsgesellschaft, noch der Staat. Jene Wirtschaftstheorie betrachte die Arbeit lediglich als Waare, die mit dem Arbeiter gekauft werde; wenn der Kaufgegenstand durch übergroße Anstrengung abgemittelt worden, werde er, weil werthlos, weggeworfen. Alle diese Zerstörer auf socialen Gebiete seien die Frucht des Abfalls vom Christenthum; die Liebe sei geschwunden und alles, was ein Herz habe für Arme, Verlassene und für die wirtschaftlich Schwachen. Da müsse sich das ganze katholische Volk erheben zum Schutz der ins reine Geistes eingetragenen Gele des Christenthums. Alle müßten sich zusammen-schließen, ein jeder müßte betreten, der Arbeitgeber, der Gutsherr, der Adelsmann, der Handwerker, der Gelehrte, der Fabrikarbeiter und der Priester. Und mit der Theorie des christlichen Gesetzes begnüge sich der

Volksverein nicht; er verlange eine durchgreifende wirtschaftliche Reform; er wolle nicht die Reichen arm machen, aber er erstrebe dem Druck, den ein schlecht wirtschaftendes, wucherndes Großkapital ausübe, auf geistlichem Wege entgegenzuwirken und den Mittelstenden, den Handwerkern und Bauern wünschig mit den geeigneten Mitteln aufzuhelfen. Besonders der Handwerkerstand sei in seiner Existenz bedroht; Leute kämen auf, die vom Handwert nichts verständen, wohl aber wüßten, unsolide Reklame und Konturs zu machen. Und auch Maschine und Fabrik beeinträchtigten vielfach den Handwerksmann. Da sei es Aufgabe, die handwerklichen Korporationen in ihrem Bestande zu schützen, die Zünfte und ihre Rechte aufrecht zu erhalten und zu vermehren, Handwerkerkammern zu schaffen und die berechtigten Forderungen der Handwerker zu erfüllen. Und wie der Handwerker so sei auch der Bauer bedroht. Redner, erinnernd an Nias (5,8). (Wehe, wehe über die welche ein Haus an das andere ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis sie allein das Land besäßen), spricht davon, wie vielerorts der Bauer ausgelöst und ausgeplündert werde, wie der Mann des Goldes das Gut und Gut an sich ziehe und jenen auslaue; Gottes Strafe sei dem ungerechten Erwerbenden zwar sicher, aber da müsse auch durch ein landwirtschaftliches Vorwort getroffen werden, daß nicht der kleinere Volk ver-lungen und pulverisiert werde. Dies erstrebe der Volksverein, wie er auch eine mögliche Entlastung des Bauernstandes von öffentlichen Leistungen von zu hohen Steuern und Militärlasten erstrebe, die schon den Bauern die besten Arbeitskräfte und Kapital nehmen, was Ver-schuldung herbeiführen könne. — Und noch ein zweiter Feind sei dem Bauernstande, dem Arbeiterstande, den Handwerkern und allen guten Elementen erwachsen, die sozialistische Wirtschaftstheorie und all' der zer-störende Einfluß der Socialdemokratie. Die socialistischen Führer zögen die praktischen Folgerungen aus der gott-entfremdenden Professorenweisheit der neugewinnlichen Schreihülse. Redner betont die Verantwortlichkeit der socialistischen Lehren und danach deren Unmöglichkeit. Wer könne es denn für möglich halten, daß die Social-demokratie alle glücklich machen werde durch gleiche Vertheilung der Güter? Wer hindere, daß nach der gleichen Vertheilung wieder Ungleichheit einträte? Wer sei die Autorität, die vertheile? Wer theile dieser zu? Auch werde es Privateigenthum und Erbschaft geben, so lange Menschen existierten. Beides erklärten die Socialisten nicht an. Doch wie unmöglich auch die socia-listischen Lehren seien, eine Gefahr liege in ihnen: die Gefahr der Anarchie und Revolution; sie bedrohten in der That alles uns Heilige, den Altar, den Staat, die Ehre, die Familie, das Eigenthum. Besonders sei die christliche Ordnung gefährdet; die Socialdemokratie habe wiederholt erklärt, der Gottesglaube sei ein Wahn und im Zukunftsstaate habe keine Kirche Platz. Da müsse jeder katholische Mann sich zur Vertheidigung erheben. Besonders die christlichen Arbeiter müßten vor diesen Lehren des Umsturzes auf der Hut sein und sie be-kämpfen. Sie lochten mit Verhöhnungen, die sie be-mals erfüllen könnten. Dagegen sollten sich die Ar-beiter das betrachten, was bereits von den Socialpoli-tikern, welche an der Spitze des Volksvereins ständen, zur Verbesserung ihrer Lage geschähen sei. Die ganze Arbeiterkategoriegehege — Redner führt die einzelnen Gehege an — sei von jenen ausgegangen und noch immer seien sie bestrift, den Arbeiterkategorie weiter zu fördern. Wie übrigens die Socialdemo-kratie gegen die Kirche Gottes wüthte, nicht viel weniger tobe der falsche Liberalismus; dieser sei ein noch gefährlicherer Gegner, weil er mit mehr Besonnenheit, Lüge und Hinterlist verfare. Diefem Feinde sei das Nichtzustandekommen des Volkschulgesetzes zu danken, und er habe sich auch verschoren gegen unsre Ordens-leute, die besten Lehrer der Jugend. Dieser Liberalis-mus wolle nichts von der Wahrheit wissen, daß auch in der Schule die Furcht Gottes der Weisheit Anfang sei. Und daher bekämpfe ihn der Volksverein mit allen erlaubten Mitteln. Dann führte Redner aus, weshalb der Verein für das katholische Deutschland gestiftet sei. Zur Bekämpfung der Socialdemokratie würde ja ein Verein genügen, der alle dem Umsturz feindlichen Elemente, evangelische wie katholische, umfasse. Aber die Socialdemokratie solle ja nicht allein bekämpft werden, sondern es sollten auch die feindlichen Angriffe, welche man leider auch von evangelischer Seite gegen unsere erhabene Religion richte, zurückgewiesen werden. Die anfangs geschriebte, verderbliche Wirtschaftstheorie fände beklagenswerthe Weise auch auf evangelischer Seite die meisten Vertheidiger. Fern aber liege dem Verein die evangelischen Mitbürger zu bekämpfen; es seien unsere Brüder, deren Irrthümer man nur verbessern wolle. Der Kampf gelte der Revolution gegen Gott, seinen Glauben und Altar, gegen den Staat und seine Autoritäten. Nachdem Redner dann die Mittel, mit denen der Volksverein kämpft — Versammlungen, Vereinszeitschriften, Flugblätter, Volkserzählungen, Täglichkeit seiner Mitglieder — dargestellt, schließt er mit der Aufforderung, recht zahlreich als Mitglieder dem Vereine, dessen Ziele keine verdammten könne, beizutreten. Der Sieg sei gewiß, da er erstrebt werde für Gott und das Gute gegen den Feind jeglicher Sitte und Kultur.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 14. März. (Schwurgericht.) Der Bäcker und Wirth Wilhelm Serres, 24 Jahre alt, aus Brechten, Kreis Dortmund, war angeklagt, im October und November v. J. zu Brechten resp. Düsseldorf den Karl Weinknecht, ebenfalls aus Brechten, damals Soldat beim Niederrh. Füß.-Reg. Nr. 39, durch Geschenke und Versprechungen zum falschen Eid verleitet zu haben. Der Angeklagte bestritt dieses entschieden. Der Anklage lag folgende Thatfache zu Grunde. Serres wurde von dem Bergmann D. zu Brechten im Namen seiner Tochter Caroline auf Alimente für deren uneheliches Kind verklagt. Serres lehnte die Vaterchaft ab und bezeichnete unter anderen auch den Weinknecht als denjenigen, der mit der Caroline D. Umgang gehabt habe. Nach der Anklage des Weinknecht hat Serres dann diesen in Brechten, wo er auf Wachtcommando war, wiederholt besucht, ihm Geld gegeben, ihn traktirt und ihm zugeredet, er möge den Umgang mit dem Mädchen zugeben und beschwören. Am 15. Nov. v. J. war die Vernehmung des Weinknecht vor dem Amts-richte in Düsseldorf, Serres war auch anwesend und redete jenem zu, den falschen Eid zu leisten, es komme nicht aus, was daraus komme, komme auf ihn. Weinknecht schwor nach dem Eid, erhielt auch nochmals auf der Rückreise nach Brechten von dem Serres 10 M. Geld folgte die Denunciation wegen Meineids; gegen Weinknecht eröffnete das Militärgericht die Untersuchung und dieser gelang dann ein, daß er auf Brechten des Serres den falschen Eid geschworen habe. Das Kriegsgericht

verurtheilte Jahren Ver-höhung aus- heute unbehil- ihn zu der verurtheilt hat

* Bremen

des Norddeut-

Canal wurde

Dampfer

Dampfer

gerettet. De-

Bug heute in

* Frankfurt

fabrik von M

* Karlsruhe

vollen der M

Norgen nur

unter den M

* Pöhl

solche Arbeit

demokratie w

wieder einm

Lagerhäuser

mit geschlo

den im Dre

Notars und

sammen 46

wurde verha

Dynamitbom

A London

untergegan

Manufaktur

y Ein se

hat ein Mitg

für die Welt

eine Weltpos

fünde gesch

hinnen für

stimmung, d

darunter da

Ghor aus M

selbe Kunst

ausstellung

in fäden ein

* London

vom Papa S

klama und i

nur für eine

Auf einem

aus ein

Raufst sich

Mit der b

* Schon fü

„Als des

Doch ach!

Mit dem

Nur Affen

Bis hinauf

Laßt, Affen

Das Men

Die Men

Nur Fäden

D, kam er

In unse

An die

Waffen, l

Das hat

Der böse

Familien-

Geboren

Heinr. Wegm

Heinr. Deller

Ludwig Stro

Geboren

Fern. Witz, N

Be

Emma Fischer

Leipzig.

Anna Denny

Bochum und

Gest

Dr. med. Fran

85 J., Neuz

Heinr. Wetten

G. Rudolph v

Siforienmaier

3 J., Paderbo

Detonon Carl

borchen.

Julius Müller

Witz. Denny

Frau Gertrud

85 J. Hiden

Frau Joh. Ste

Bahner, 60 J.

Carl Wiesman

Emil Friedrich

M. Weiser, Kre

a. D., Berlin.

Kath. Be

Zu dem am

tags 3 Uhr, Hatt

nise unse

Heinrich

wird hierdur

Bekannt

Am Montag

mittags 11 Uhr,

hierfür ist

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 1/2 Uhr verschied sanft und
gottgegeben, versehen mit den heiligen Sterbe-
sakramenten, unser innigstgeliebter Vater, Schwie-
gervater, Grossvater und Urgrossvater, Bruder,
Schwager und Onkel,

der Königl. Kreiswundarzt
Herr Dr. med.

Franz Wilh. Rheims,

im 86. Lebensjahre, in Folge von Altersschwäche.
Allen Freunden und Bekannten widmen diese
Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Rellinghausen, Duisburg, Essen und
Düsseldorf, den 14. März 1893.

Die Beerdigung findet vom Sterbehause, Oberstrasse 64,
aus Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.
Die feierlichen Exequien werden am Samstag den 18.
ds. in der hiesigen Münsterkirche Morgens 9 Uhr gehalten.

Feuersichere

Cementgypsgusswände und Decken, System C. Alsdorf,
in Stärken von 5 Ctm. und mehr gegossen. Beste
feuersichere Ummantelung von Eisenröhren.

Gefestigt geschützt unter den Nummern: 4005, 4379, 4117, 5440, 7174.
Deutsches Reichspatent und Patente in andern Staaten angemeldet.
Bereits ertheilte Patente: England No. 18803 — Frankreich No. 224308
— Italien No. 33067 — Schweiz.

Als feuersichere und nicht belastende Wände genehmigt durch die
Königlichen Polizei-Präsidenten in Köln, Düsseldorf, Aachen, Coblenz etc.
Die Wände sind auch als beste Tragwände von enormer Trag-
fähigkeit herzustellen.

Cementgypsgusswände sind in Folge ihrer Vollkommenheit,
Leichtigkeit, Festigkeit, raschen Herstellung, raschen
Trocknens, Billigkeit

geeignet, jede Fachwand aus den Neubauten zu verdrängen, deren
große Nachteile ja je dem Fachmanne bekannt sind.

Cementgypsgusswände lassen jede andere, bis heute be-
stehende Gypswand, weit hinter sich zurück.

Feuerproben und Belastungsproben

wurden am 9. Juli 1892 durch das Königl. Prüfungsamt für Bauma-
terialien in Berlin (Prof. Dr. Böhm) mit glänzendem Resultate
vorgenommen.

Cementgypsgusswände werden augenblicklich in Neuss hergestellt:
Neubau Convent, Ständehaus, Umbau Rathhaus und in verschiedenen
Privatbauten.

Nachdem ich die Vincenz zur Herstellung dieser Wände erworben,
empfehle mich bestens zur Ausführung.

Beschreibungen, Zeichnungen und Kostenaufschläge stehen
gerne zu Diensten.

Neuss, den 10. März 1893.

Wilh. Fassbender,
Baugeschäft.

Bei Beginn der Anstrich-Saison

empfehle:
Doppeltgepoltes holl. Leinöl, garantiert schnell trocknend, nicht nachbleibend.
Trockene, sowie alle fertige geriebene Oelfarben in jedem Tone, zum
sofortigen Gebrauch.

Bernstein- und Spiritusfussbodenlacke, mit u. ohne Farbzusatz.
Prima Asphaltlacke, Decorationslacke, für Innen und Aussen,
Damarlack, Sarglack, Wagenlack, Standöl, Terpentinöl,
Siccativ etc.

Große Auswahl in Pinseln, Weiswasser, Plafondbürsten, ferner
Stahl- und Lederlärme.

Broncen und Bronzefarben, achtes und imitiertes Blattgold,
Goldgrund- und Silber- (Mixturen).

Schwämme und Fensterleder in großer Auswahl, sowie alle übrigen
Material- und Farbwaren zu den billigsten Preisen.

Eugen Moubis Wwe.,
Ober- u. Clarissenstr.-Ecke,
en gros & en détail.

Eine Schiffsladung
mit 1a. englischen Patent-Portland-
Cement sorben eingetroffen bei
Wilh. Werhahn, Neuss.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen
Lebensversicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Ders-
selbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften, sowie zur
Annahme von Versicherungs-Anträgen.

Carl Lazarus, Neuss, Breitenstrasse 41.

Ein Eber zu verkaufen. Wo, Junger flotter Esel mit Geschirr
sagt die Exp. zu verkaufen. Hamm 25.

Gustav Carsch & Co.,

Frankfurt a. M.,
Gelsenkirchen,
Essen a. Ruhr,

Düsseldorf,

Mülheim a. Ruhr,
Oberhausen,
Höchst u. Offenbach.

Ecke Berger- und Wallstrasse.

empfehlen:

Herren-Anzüge.

	Mt.
Herren-Joppen-Anzüge von Burkin, Zwirn, Qual. III	18
Herren-Joppen-Anzüge von Burkin, Zwirn, Qual. III	20
Herren-Joppen-Anzüge von Burkin, Zwirn, Qual. III	23
Herren-Joppen-Anzüge von Burkin, Zwirn, Qual. II, hellfarbig	25
Herren-Joppen-Anzüge von Burkin, blau, Cheviot	25
Herren-Joppen-Anzüge von Burkin, Belour, dunkel gemustert	25
Herren-Joppen-Anzüge von Rammgarn, Qual. III	26
Herren-Joppen-Anzüge von blau Cheviot, echtfarbig, Qual. III	27
Herren-Joppen-Anzüge von dunklem Rammgarn, Qual. II	30
Herren-Joppen-Anzüge von blau Cheviot, zweifig, Qual. II	30
Herren-Joppen-Anzüge von Burkin, carrirt und gestreift	32
Herren-Joppen-Anzüge von Burkin, carrirt und gestreift	34
Herren-Joppen-Anzüge von blau Cheviot, echtfarbig, Qual. II	36
Herren-Joppen-Anzüge von braun Cheviot, echtfarbig, Qual. II	38
Herren-Joppen-Anzüge von Rammgarn mit Seide	40
Herren-Joppen-Anzüge von Cheviot, in verschiedenen Farben, zweifig	42
Herren-Joppen-Anzüge von Rammgarn mit Seide, Qual. I	45
Herren-Joppen-Anzüge von Rammgarn, Diagonal, Qual. I	45
Herren-Joppen-Anzüge von Cheviot, in verschied. Farben, 1- u. zweifig	45
Herren-Joppen-Anzüge von Rammgarn mit Seide durchwirkt	46
Herren-Joppen-Anzüge von farbigem Rammgarn, elegant verarbeitet	48
Herren-Joppen-Anzüge von farbigem Rammgarn, Qual. Ia	50
Herren-Joppen-Anzüge von schwarzem Rammgarn, Qual. Ia	50
Herren-Joppen-Anzüge von farb. Rammgarn, hochlegante Ausstattung	52
Herren-Joppen-Anzüge von farb. Rammgarn, hochlegante Ausstattung	55
Herren-Joppen-Anzüge von Cheviot, in verschied. Farben, zweifig, Qual. Ia	55
Herren-Joppen-Anzüge von Rammgarn, Direner Waare, Qual. Ia	60
Herren-Joppen-Anzüge von Rammgarn, Direner Waare, hochf. Qual., elegant verarbeitet	65
Herren-Rock-Anzüge von glatt schwarzem Rammgarn, Qual. II	30
Herren-Rock-Anzüge von Rammgarn, schwarz und dunkelblau	35
Herren-Rock-Anzüge von schwarzem Tuch, Hose von schwarzem Satin	40
Herren-Rock-Anzüge von schwarzer Diagonal, Qual. I	45
Herren-Rock-Anzüge von schwarz. Rammgarn, Qual. I, elegant verarb.	50
Herren-Rock-Anzüge von schwarz. Rammgarn, Qual. I, elegant verarb.	52
Herren-Gehrock-Anzüge von Rammgarn, Qual. Ia, in schwarz u. dunkelblau	50
Herren-Gehrock-Anzüge von Rammgarn, schwarz, hochfeinste Qualität	60

Herren-Paletots	von Mark 20—60
Herren-Hosen	" " 4—25
Herren-Joppen	" " 6—36
Seidene Westen	" " 7—20
Anaben-Anzüge (für jedes Alter)	" " 4—25
Burkin-Anzüge	" " 9—45

Communion-Anzüge von Mk. 15—40.

Streng feste Preise.

— Anfertigung nach Maass. —

Der Sonntagsruhe wegen bitte möglichst die Wochentage
zu Einkäufen zu benutzen.

Landwirtschaftlicher Verein,

Lokal-Abtheilung Neuss IIIc.

Mittwoch den 22. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr:

Casino-Versammlung

bei Herrn Vincenz Müller zu Neuss.

Zu dieser Versammlung ladet ergebenst ein

Der Director: Aug. Aldenhoven.

„Im Römer“

Vorzügliche Küche.

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr,

ausser und im Abonnement.

Reichhaltige Abendplatten.

Allein. Aussch. d. berühmten Franziskaner-Leistbräu.

z. Dortmunder Bier, reine Weine.

H. Andries,

Oberstrasse 126.

MAGGI'S Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei
Conr. Hartmann, Oberstrasse.

Eine einschl. Bettstelle mit
Bettzeug, billig zu verkaufen.

Symgasse 8.

Ein gut erhalt. Sicherheitsrad
billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp.

Sichere Existenz.

Entscheidendes Colonialwa-
rengeschäft in Mülheim a. Rh.

ist wegen Uebernahme eines größeren
Geschäftes zu übertragen. 2000 Mk.
erforderlich. Bäderel kann nebenbei
betrieben werden, da sich ein neuer
Badeofen im Hause befindet.

Offerten unter V. R. 28 postlagernd
Mülheim a. Rh.

Agenten

zum Verkauf von Bürstenwaren.
bei Colonialwaaren- u. Geschäften
eingeführt, gesucht.

Offerten mit Referenzen an
Bode & Cie., Hagenburg,
(Westerwald).

Für 4 Mark 50 Pfg.

senden franco ein 10 Pfd.-Badet
seine Toilette-Seife, fortirt in
Mandel-, Honig- u. Glycerin-
seife. Allen Haushaltungen sehr
zu empfehlen.

Th. Coellen & Co., Crefeld,
Seifen- u. Parfümeriefabrik.

Suche für meinen Sohn, der seine
Lehrzeit beendet hat, 18 Jahre alt,
Stellung als **Müller.**

A. Steinlapp, Obermüller,
Wessling i. W.

Theater in Neuss.

Im städtischen Kaufhause,
Gastspiel-Cyclus des
Stadttheaters von M. Gladbach.

Donnerstag den 16. März 1893,
Abends 8 Uhr:

Benefiz für Herrn Georg Eger.
Die Großstadtluft.

Schwank in 4 Akten von Blumen-
thal und Kadelburg.

W. Kupfer.

Düsseldorfer Stadttheater

Direction: **Eugen Staegemann.**

Mittwoch den 15. März 1893:

Gringoire.

Oper von J. Brüll.

Der Bajazzo. (Pagliozzi.)

Oper von Leoncavallo.

Unierrechts- Kurse.

Buchführung, Schönschrei-
ben, Comptoirwissenschaften wa-
ren bei beschleunigter Anmel-
dung von Damen, Herren und
Schülern noch weiter belegt wer-
den. Prospekte gratis bei Herrn
J. van Haag, Buchhandlung.

Levor,

Privatdocent,
Hotel Langebedmann.

Stokfische u. Cistlinge

pr. Pfd. trocken, 35 Pf., gewäss. 18 Pf.

Herm. Monheim, Neuss, Markt 36.

Gemüsenudeln

p. Pfd. 28 Pf., bei 5 Pfd. a. 25 Pf.

Große holl. Vollhäringe

p. St. 4 Pf., p. Dsd. 40 Pf.

Herm. Monheim, Neuss, Markt.

Empfehle prachtvolle
Goldfische,

Goldfischfutter und
kege billigst.

Buchhandlung **Jr. Walge,**
Niederstr. 7.

Freich eingetroff.:
1a. monit. Brat-
bündige, Dg. 55 Pfg., empfiehlt
Jos. Dedert, Niederstr. 64.

Um aufzuräumen, verkaufe
gute bleiche

Steine

billigst. **Jos. Schwidder,**
Silberathhof.

Futterrüben

verkauft billigst
Wilh. Müller, Tilmeshof b. Neuss.

2 Zimmer,

durchgehend im Hinterbau, an ruhige
Leute auf sofort oder 1. April zu
vermieten. Näheres

Bolesstr. 56 (Hinterhaus unten).

3 schöne Zimmer sind an stille
Familie per 1. April zu vermieten.
Wo, sagt die Exp.

Geschäftshaus

in Düsseldorf mit Thorweg,
zwei Ladenlokalen, worin sich
ein Kurzwaaren- und ein Bar-
bier-Geschäft befinden, 20 Zim-
mer nebst großem Hofraum,
der sich zu allen Zwecken aus-
bauen lässt, Lage sehr gelegen,
weil nur 4 Minuten vom Cen-
tralbahnhof entfernt, zu dem
billigen aber festen Preis von
37,000 Mark, mit 4000 Mark
Anzahlung, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exp.

Ein neues Unterrad für 50 Mk.
zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Unentgeltlich

verf. Anweisung z. Rettung v. Trunk-
sucht **M. Falkenberg, Berlin**
Frankenstr. 172. — Die Heilmittel
sind: Rad. gent. 300,0 Rhis, ca-
lami 50,0.

Crefelderstr. 18, Neusser Möbel-Magazin u. Fabrik P. Löwen, Specialität: Braut-Ausstattungen. Neuss